

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Bierzigster

Jahrgang.

Redaction:

Dr. W. Leypohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizehnpaltene Corpuszeile.

Politische Wochenschau.

— Die preussische Regierung hat jetzt den, in Folge einer Revolution auf den Thron gesetzten König Georg von Griechenland anerkannt. Es ist dies ein Fortschritt gegen das Preussen vor 30 Jahren, das bekanntlich zum großen Schaden unseres Handels die Königin Isabella von Spanien nicht anerkennen wollte, die ebenfalls durch eine Revolution auf den Thron gehoben worden war.

— Die preussische Bank hat am 6. den Diskont für Wechsel von 6 auf 7% erhöht. Der Zinsfuß für Lombard muß indes, in Folge ihrer Statuten, auf 6% bleiben. Es ist nun im Werke, eine gesetzliche Abänderung dieser Bestimmung im Wege königlicher Verordnung herbeizuführen; bis diese erfolgt ist, giebt die Bank gar keine Darlehen auf Lombard mehr.

Gumbinnen, 3. October. Der Kreisphysikus Dr. Hoogeweg soll sich eines amtlichen Vergehens schuldig gemacht haben und ist deshalb bereits durch einen Commissarius der Regierung verantwortlich vernommen worden. Das ihm zur Last gelegte Vergehen besteht darin: Als vor einiger Zeit die Anklage gegen den Wagenfabrikanten Schimmelpfennig wegen Beleidigung des Regierungspräsidenten Mlawrach in öffentlicher Sitzung des hiesigen Kreisgerichts verhandelt wurde, hatten sich so viele Zuhörer eingefunden, daß das kleine Audienzzimmer vollständig angefüllt war, und es namentlich an Sitzplätzen für sie fehlte.

Während der Verhandlung fand sich auch Dr. Hoogeweg ein. Der vordere Raum des Audienzimmers war, wie gesagt, stark gefüllt, und deshalb nahm Dr. Hoogeweg keinen Anstand, auf der Anklagebank neben dem Hrn. S. Platz zu nehmen. Es verstand sich von selbst, daß er den ihm befreundeten Sch. bei dieser Gelegenheit begrüßte; — er that dies, indem er ihm die eine Hand reichte, und — mit der andern Hand auf die Schulter klopfte. — Durch diese durchaus harmlose Begrüßung eines ihm seit Jahren befreundeten, in der ganzen Stadt geachteten Mannes soll nun nach Ansicht der Regierung Dr. Hoogeweg seine Stellung als königlicher Beamter compromittirt haben, und ist eben deshalb seine verantwortliche Vernehmung erfolgt.

Schleswig-Holstein. Es scheint eine Annäherung zwischen Herzog Friedrich VIII. und Preußen im Werke zu sein. Die bisherigen freisinnigen Rathgeber desselben, Francke und Samwer, sollen entlassen sein und an ihre Stelle der bekannte Baron Scheel-Plessen treten. Ob dies auf Anrathen Preußens geschehen ist, darüber streiten sich offizielle und nichtoffizielle Zeitungen.

— In diesen Tagen werden ungeheure Quantitäten Waaren, namentlich Kolonialwaaren, nach Jütland verladen. Auf solche Weise sucht man die jüngste Anordnung des Generals von Falkenstein zu umgehen, derzufolge nach dem 1. October die Zollgrenze zwischen Jütland und den dänischen Inseln errichtet werden soll.

— Die meisten nördlicheren Ortschaften der Provinz Jütland haben jetzt verstärkte Einquartierung erhalten. In Horsens sollen einzelne Quartierwirthe mehrere Offiziere, 50 Gemeine und 30 Pferde erhalten haben, worüber in dänischen Blättern bittere Klage geführt wird. Andererseits heißt es aus Fredericia, daß dort vor wenigen Tagen eine neue Bsterei-

hische Mannschaft von nahezu 1000 Köpfen einrückte, so wie daß das Militair-Gouvernement wiederum die K. Steuern für Fredericia ausschrieb, nachdem die dortige Einwohnerschaft in Folge der schweren Bombardementsverluste bis jetzt von der Entrichtung sämtlicher bedeutenderen Steuern verschont geblieben war.

Rom. Der Papst hat wegen der bedenklichen Lage des Kirchenstaates die Abhaltung öffentlicher Gebete und täglicher Prozessionen angeordnet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* * * Grünberg, am 8. October. Die Nachricht im heutigen Kreisblatte, welche einem Liegnitzer Blatte entlehnt worden, wonach die Breslau-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft die Liegnitz-Glogauer Bahn bauen werde, ist unrichtig, insofern der Herr Handels-Minister noch vor Kurzen die Versicherung wiederholt hat, in Anerkennung der diesseitigen Bemühungen daran festhalten zu wollen, daß der die ganze Linie bauenden Gesellschaft bei der Concessionsertheilung der Vorzug eingeräumt wird, und nur den Wunsch beifügte, es möge unsere Gesellschaft sich zum Bau über Glogau entschließen, unter nochmaliger Empfehlung, dies in ernste Erwägung zu ziehen.

— In der letzten Nummer gegenwärtigen Wochenblattes wird als Auszug der Pomona („eine pomologische Zeitschrift“) das Geizen des Weinstodes als höchst schädlich dargestellt. Ich erlaube mir die Bemerkung und die Bitte, daß man dies unter allen Umständen nicht befolgen, sondern erst die Art des Schnittes, der Sorte und des Standortes in gehörige Berücksichtigung nehmen wolle, überhaupt den Ausdruck „Geizen“ richtig verstehe.

Es wäre im Vergleich doch recht schnurrig, würde man das Produkt des Weinstodes, den Wein, zum Genuß positiv verwerfen, weil nach demselben manche unangenehme Folgen sich einstellen. Wem übrigens daran gelegen ist, sich über das Verhältniß des Geizens zu unterrichten, dem stehe ich gern mit Mittheilung meiner Erfahrung zu Diensten. D. Eichler.

† Züllichau. Wie wir in Erfahrung gebracht, sind jetzt drei unbesetzte Rathsherrnstellen im Magistratskollegio unbesetzt. Bei der im Frühjahr stattgefundenen Ersatzwahl zweier Rathsherrn erfreute sich die eine nicht der Bestätigung der königl. Regierung zu Frankfurt a/D. — warum? ist unbekannt geblieben. — Von der Einföhrung des bestätigten Rathsherrn haben wir noch Nichts vernommen. Vielleicht soll die Einföhrung erst geschehen, wenn die Bestätigung der noch neu zu wählenden beiden Rathsherrn erfolgt sein wird, nach dem alten Sprüchwort: tres faciunt collegium!

— Am 10. und 11. wird der bekannte Pomologe K. Müller in Züllichau im Welt'schen Saale ein Sortiment von 70 Arten Aepfeln gegen ein Eintrittsgeld von 2½ Sgr., das zu milden Zwecken bestimmt ist, öffentlich ausstellen. Der bekannte Name des Veranstalters dieser Ausstellung läßt darauf schließen, daß bei dieser Gelegenheit etwas Ausgezeichnetes dargeboten werden wird, weshalb wir unsere Obstzüchter in ihrem eigenen Interesse auffordern, diese Gelegenheit zu benutzen, die besten und tragbarsten Aepfelsorten kennen zu lernen.

Freistadt den 5. Oktober 1864. Meine vorige Correspondenz in Ihrem geschätzten Blatte hat hier einen großartigen Sturm, wenn auch nur in einem Glase Wasser, erregt. Man hat sich nach allen Richtungen hin die größte Mühe gegeben, mich, den unglücklichen Correspondenten, herauszubekommen, um mich natürlich erst zu hängen und dann zu braten. Selbst ein Namensvetter von mir (wenigstens in den Anfangsbuchstaben) hat sich gemüßigt gefunden, eine Stützung, voll von guter Gesinnung und schlechtem Stil, vom Stapel laufen zu lassen. — Nun zu Neuigkeiten. Unser all-gemein verehrter Rechtsanwält Scholz war hier zum Rathmann gewählt und — nicht bestätigt worden. Jetzt soll nun die kgl. Regierung die commissarische Besetzung des Postens auf Kosten der Stadt angeordnet haben. Wer indeß zu diesem Posten designirt worden ist, wissen wir noch nicht; allgemein aber ist man begierig, die Bekanntheit dieses gewiß wahrhaften Bürgerfreundes zu machen. — Wie ich übrigens soeben höre, hat unsre Stadt Aussicht, gegen Weihnachten ihre alte Garnison wieder zu erhalten. Es soll dies in Folge einer von vielen hiesigen Einwohnern unterschriebenen Petition geschehen. Man müßte indeß bei solchen Gelegenheiten die Stimmen wägen und nicht zählen. Nächstens etwas aus dem gesellschaftlichen Leben Freistadts, wenn es überhaupt ein solches giebt, von Ihrem ergebenen

R. G. P.

† Glogau, 6. Oktober. Unsere Stadt ist seit einiger Zeit der Schauplatz ganz merkwürdiger Vorgänge. Während sie etwas von dem vergnügungssüchtigen Charakter verloren zu haben scheint, der ihr sonst eigen war, während die Concerte, Theater und sonstigen Kunstgenüsse auf einen Minimalmaß beschränkt wurden, trägt das intimere Leben Glogaus plötzlich auch in moralischer Beziehung einen Charakter zur Schau, der dem Städtchen auch mit Bezug hierauf vollständige Veredlung auf den Beinamen „der kleine Genuegroß“ unter den Städten verleiht. Zunächst war es der Raubmordanfall, der von einem wachstehenden Soldaten der städtischen Garnison vor einigen Abenden auf den auch in Grünberg bekannten Kaufmann Julius Prausnitz gemacht wurde. Säbel und Gewehr in seinem Schilderhaus stehend, hatte sich der Verbrecher einige hundert Schritt davon auf den genannten Herrn gestürzt, der selbst — es war Abends 10 Uhr — aus der neuen Vorstadt vor dem „preussischen Thore“ nach Hause zurückzukehren im Begriff war. Nur der kräftigsten Vertheidigung des Herrn Prausnitz, der jetzt noch von den erhaltenen Verletzungen krank zu Bette liegt, ist es zuzuschreiben, daß der Raub nicht vollführt und durch herbeigerufene militärische Hilfe der Angreifer nach verschiedenen Zwischenfällen zur Haft gebracht werden konnte. Offiziere wie Soldaten der Glogauer Garnison haben nicht veräußert, durch den Mund ihrer obersten Befehlshaber ihren tiefsten Abscheu vor solcher That zu bekunden. — Kaum daß der Lärm hierüber ein

wenig beruhigt war, als ein noch schrecklicheres Ereigniß die ganze Stadt mit Schauer erfüllte, ein Ereigniß, das seiner Natur nach auch an dieser Stelle nur mit höchster Vorsicht Besprechung finden darf. Zwei junge Damen, die eine die Tochter eines sehr geachteten Kaufmannes, die andere ein Fräulein S., genannt Comtesse de S. . . f. wurden heut Morgen in der Wohnung eines Officiers in der preussischen Straße die Eine ganz entseelt, die Andere halbtodt und gelähmt, gefunden. Sechs resp. acht Offiziere sollen einer Orgie beigewohnt haben, zu deren Bacchantinnen sich die bezeichneten Damen hergegeben. Kohlendampf nach Einigen, Opium oder noch Schlimmeres im Wein nach Anderen, sollen die nächsten Ursachen dieses trübten Vorfalles gewesen sein. — Was aber immer auch zunächst Veranlassung hierzu war, hoffen wir, daß die Schuldigen, wenn es hierbei welche giebt, welchen Ranges und Standes sie immer auch sein mögen, der gerechten Strafe nicht entgehen. Eine andere bei weitem schmutzigere Geschichte, die eine Sittensverderbniß in gewissen Kreisen bekundet, die an die Tage des alten Roms erinnert, hier anzuführen, verbietet mir der Leserkreis Ihres Blattes, doch werden sicherlich medicinische wie juristische Journale ihrer Zeit nicht umhin können, von derselben gehörige Notiz zu nehmen. — Das nennt man schlechte Gemüthlichkeit.

— Die Gesuche mehrerer Provinziallandtage um Deffentlichkeit ihrer Verhandlungen sind abschlägig beschieden worden; der jetzt ebenfalls tagende preussische Provinziallandtag wird dieses Gesuch wahrscheinlich erneuern. Bei der Wahl des Ordners und seines Stellvertreters auf diesem Landtage erlitt die conservative Partei übrigens eine sehr starke Niederlage; ihre Kandidaten erhielten nämlich von 74 abgegangenen Stimmen nur 11. (Von unserem schlesischen Provinziallandtage haben wir dies nicht zu melden.)

Fragekasten.

Herr Redakteur! Wie kommt es, daß Rußbäume, die doch sehr hoch gehen, das Licht der Gaslaternen beeinträchtigen, während Kugel-Akazien die doch nur Mannshöhe haben, demselben Schaden thun, so daß die Rußbäume auf den Straßen, die schon manches Haus bei Feuergefahr geschützt haben, binnen 8 Tagen weggemacht werden müssen, die Akazien aber, welche keinen Nutzen haben, bleiben können? Ein Bürger.

Antwort: Soviel uns bekannt, ist nicht das Umhauen, sondern bloß das Ausästen angeordnet worden. Uebrigens müßten auch Kugelakazien, sobald sie das Licht der Gaslaternen beeinträchtigen, entfernt werden.

Inserate.

Bekanntmachung.

Es ist ein neu-silbernes Dienstschild, enthaltend in einem Felde einen Adler, darüber eine Krone und die Umschrift: „Königl. Preuss. Justiz-Unterbeamt“, verloren worden. Der Finder wird aufgefordert, dasselbe im Botenamte, Zimmer Nr. 12 des hiesigen Gerichtshauses, abzuliefern.

Grünberg, den 5. Oktober 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hieselbst werden

Dienstag den 11. Oktober d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kretscham zur Pirniger Fähr eine Kuh, 1 Kalb, 2 Schweine, Meubles und Kleidungsstücke öffentlich gegen sofortige Baarzahlung verkauft.

Grünberg, den 4. Oktober 1864.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Latzel.

Zur Vossischen Zeitung wird ein Mitleser gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gute **Pflaumen** zum Zeitpreis kauft
D. Eichler.

Photogene & Petroleum

empfehle ich in höchst gereinigter waserheller Waare billigt und bemerke gleichzeitig, daß Petroleum, zu $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ mit Küböl gemischt, die Leuchtkraft des letzteren ungemein erhöht.

Gustav Sander,

Berliner Straße u. im grünen Baum

Stearin- u. Paraffinkerzen,

bestes Fabrikat, dabei **billigt**, empfiehlt
Julius Peltner.

Zum 2. Januar 1865 wird auf dem **Dominio Schertendorf** ein Gärtner verlangt, der den Gemüsebau und die Baumzucht gründlich versteht.

Einem ordentlichen Dienstmädchen weist die Exped. d. Bl. sofort einen Dienst nach.

Ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust, auf den Namen „Ali“ hörend, ist verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Exp. d. Bl.

2 gefundene große Schlüssel können in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Knochen à Pfund 5 Pfg.,

Lumpen, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei, so wie Hasen-, Reh-, Ziegen-, Kaninchen-, Marder-, Iltis-, Schaf- und Fuchsfelle kauft und zahlt stets den höchsten Preis

P. Sesse neben den drei Bergen.

Ein junger unverheiratheter **Deconom**, mit den besten Zeugnissen versehen, gegenwärtig in Condition, sucht sofort oder zum 1. November ein anderweitiges Unterkommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 2. Januar 1865 wird für das Vorwerk **Boitschinberg** eine Wirthschafterin verlangt, die mit der Milchwirthschaft, der Jungviehzucht und dem Kochen Bescheid weiß. — Das Nähere auf dem **Dominio Schertendorf** bei Grünberg.

2 neue Kaulen sind zu verkaufen beim **Böttcher Tolk** am Buttermarkt.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist vorrätzig:

B. Auerbach's illustrirter Volkskalender für 1865. Preis 12 ½ Sgr.

Preussischer Nationalkalender für 1865. Preis 12 ½ Sgr.

Ausverkauf.

Veränderungshalber werde ich meine sämmtlichen diversen Waarenvorräthe zum Einkaufspreise ausverkaufen, und bitte um geneigten Zuspruch. Gleichzeitig aber erlaube ich mir alle Diejenigen, welche an mich Zahlungen zu leisten haben, aufzufordern, binnen 4 Wochen dies zu thun, widrigenfalls ich sonst zur gerichtlichen Klage schreiten müßte.

Grünberg, den 4. Oktober 1864.

Chr. Jacob, am Buttermarkt.

Die zu unserem Spinnerei-Etablissement (Mittel-Mühle Nr. 4) gehörigen Aecker und Wiesen sind wir Willens, im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 2. November Nachmittags

1 Uhr im Hinter-Erlenbusch und um 3 Uhr im Vorder-Erlenbusch;

Donnerstag den 3. November Nachmittags

1 Uhr die Aecker in der Karsschne und um 3 Uhr die Aecker an der Schertendorfer Straße;

Freitag den 4. November Nachmittags

1 Uhr die Wiese hinter Krampe anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Augsbach, Brucks, Waller & Comp.

Am 18. Oktober Vormittags 9 Uhr wird die Laubstreu im Krammer Hege- wald verpackt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Gobbin.

Mittels landrätthlicher Concession zur Uebernahme und Vermittelung von Geschäften aller Art autorisirt, empfehle ich mich zur Vermittelung von Käufen und Verkäufen, Ueberbringung und Beschaffung von Geldern und prompter wie reeller Ausführung von Aufträgen jeder Art einem geehrten Publikum bestens.

Bürger in Klein-Hainersdorf.

Schles. Stück-Steinkohlen

besten Qualität,
à Scheffel 7½ Sgr., empfiehlt
S. Veitel in Neusalz a/D.

Frischen Portland-Cement

offerirt
Carl Engmann in Eschierzig.

Gute feuerfichere Dachpappe wird zu äußerst billigen Preisen verdeckt, sowie alle Arten Lampen werden reparirt und gereinigt von

S. Mosler,

Klempnermeister.

Feuerwerks-Gegenstände

besten Qualität empfiehlt der concessio- nierte Feuerwerker

A. Springer,

Gartenstraße Nr. 66.

Den Herren Fragstellern im vorigen Blatt diene Folgendes als Erwiderung: Der beregte Jahresbericht des Gewerbe- u. Garten-Vereins ist bis auf den Druck fertig, so daß die Mitglieder dessen Vertheilung nächstens zu gewärtigen haben. — Was übrigens die verzögerte Ausfertigung desselben anbelangt, so darf nicht übersehen werden, daß ein solcher Bericht zusammengesetzt ist aus einer Menge Material, was erst nach Abschluß der hiesigen verschiedenen Institutentassen wie anderer, vom Vereins-Vorstande zur Förderung des gewerblichen Aufschwunges ins Leben gerufenen Vereine und Genossenschaften zusammengestellt werden kann. — Ferner ist es Bestreben des Vorstandes gewesen, den Bericht zu einem möglichst vollständigen Bilde des gewerblichen Strebens am Platze zu machen, auch für die hiesige Gartenkultur durch Anleitung zu einer sachgemäßen und vortheilhafteren Ausnutzung der für den Weinbau so wichtigen Düngstoffe zu einem der Beachtung hiesiger Wein-Produzenten empfehlenswerthen Schriftstücke zu gestalten. — Der Jahresbericht des Vereins kann durch Annahmen dieser und ähnlicher für Platzverhältnisse geeigneten Artikel noch wesentlich verbessert, ja mit der Zeit dazu benutzt werden, eine Statistik für Grünbergs Handel und Verkehr zu liefern, deren Zusammenstellung in Form einer Handelsbilanz um so wichtiger wird, je mehr die Eisenbahnfrage die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse am Platze als eine Hauptbedingung der Rentabilität erscheinen läßt. — Daß derartige Zusammenstellungen die Ansammlung und sorgfältige Zusammenstellung bedeutenden Materials erfordern, bedarf keiner besonderen Auseinandersetzung, — ebensowenig braucht erwähnt zu werden, daß dem Einzelnen, dem Vorsteher, der zeitlich mehr oder weniger die schriftlichen Arbeiten des Vereins, Correspondenzen und Berichte aller Art an Behörden zc. allein zu fertigen gehabt, die wie oben wünschenswerth erscheinende größere Vervollständigung der Berichte künftighin nicht mehr allein zugemuthet werden kann. — Der Vorstand beabsichtigt deshalb für die Folge nicht allein mehr Arbeitskräfte für die Ansammlung des statistischen Materials zu den wie oben zu erweiternden Berichten heranzuziehen, sondern auch freiwillige Beiträge für die Zusammenstellung eines Grünbergs Handel, Wandel, gewerblichen und wissenschaftlichen Aufschwung und Fortschritt besprechenden Jahresberichts entgegenzunehmen. —

Den zweiten Fragepunkt, die Gewerbeschule anlangend, so ist solche stets nach Beendigung der Weinlese, Anfang November, eröffnet und die Aufforderungen zur Anmeldung am Unterrichte im October erlassen worden. — In derselben Weise ist es dies Jahr geschehen. — Die schon seit längerer Zeit beabsichtigte Gewerbe-Ausstellung ist dagegen aus guten Gründen wiederholt verschoben worden. Im Frühjahr nahmen die kriegerischen Ereignisse Aller Aufmerksamkeit und Zeit so in Anspruch, daß das Interesse für eine Gewerbe-Ausstellung am Platze nur ein sehr untergeordnetes gewesen wäre; im Sommer und auch noch in gegenwärtigen Augenblick waren die Handwerker erfreulicher Weise fast ohne Ausnahme so mit Anfertigung und Ablieferung dringender Arbeiten beschäftigt, daß Nichts für die Ausstellung bestimmt werden konnte. Nichtsdestoweniger wird wahrscheinlich denjenigen, die von ihren täglich an Leistungen — den ungeeinstellten Bildern ihrer Meisterhaft — etwas auszustellen vermögen, neben der vor Ablauf des Monats beabsichtigten Obst-Ausstellung Gelegenheit zur Ausstellung geboten werden, worüber weitere Beschlüsse und Mittheilungen dem Ausschusse vorbehalten bleiben.

Im Uebrigen können die Herren Fragsteller überzeugt sein, daß der Vorstand, — auch wenn es vielleicht den an wirklich gewerblichen Verhältnissen weniger Interesse nehmenden Mitgliedern entgangen sein sollte, — unausgesetzt um Förderung und Hebung der Industrie und des Handwerks bemüht gewesen ist. — Ganz Grünberg, — wenigstens der gewerbliche Theil desselben, — ist von der Thätigkeit des Vorstandes in diesem Sinne so vollständig überzeugt, daß es keines weiteren Commentars bedarf.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Haus-Verkauf.

Das dem Tuchmacher Johann Gottlob Schnecke gehörige Wohnhaus, an der Freistädter Straße gelegen, wird
Donnerstag den 13. Oktober
Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Gerichtshause, Zimmer Nr. 26, gerichtlich verkauft.

Grünbergs-Höhen-Wein.

Weiß- und Rothwein, von einer sachkundigen Commission als zu den besten Weinen Grünbergs gehörend anerkannt, ist flaschenweis zu halben und ganzen Duzenden unter Etiquette und Stempel der Grünbergs-Höhe mit 10 Sgr. die Flasche, 6 Sgr. der Schoppen, einschließ- lich Kiste, oder 21 Thlr. der Eimer mit Faß, gegen portofreie Sendung des Be- trages oder gegen dessen Nachnahme zu haben bei
der Verwaltung der Grünbergs-Höhe
zu Grünberg i./Schl.

Holmer Hahnen-Käse

ist in frischer Sendung wieder ange- kommen und empfehle denselben.
Gustav Sander.

Seodor Sorge'scher Kräuter-Liqueur,

von dem Apotheker und Chemiker Herrn Pahl hier untersucht und von ihm und vielen Anderen in Ge- schmack angenehmer, und in Wirkung ebenso befunden, wie der von
R. F. Daubitz in Berlin.

Der Preis ist jedoch nur 6 Sgr. pro Flasche, wogegen der Berliner 10 Sgr. kostet.

Seodor Sorge in Crossen a. D.

Alleinige Niederlage für
Grünberg:

Rob. Kühn,
Berliner Straße.

Mein wohlaffortirtes Lager selbst ver- fertigter **Fußschuhe** (in feinsten Waare) empfehle zu billigen Preisen.

G. Kretschmer, Herrenstr. Nr. 24.

Eine Krautmaschine nebst Hobeln im guten Zustande ist zu verleihen.
Carl Mustroph sen., Neuthorstr.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei **S. Künzel.**

Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

Tanz-Musik

bei **Fr. Schulz, Schießhauspächter.**

Sonntag den 9. Oktober

Tanzmusik

bei **G. Dullin.**

Vorschuß-Verein.

Der Lombardzins ist von heut auf 6 3/4 % festgesetzt.

Depositen werden zu zeitherigen Bedingungen angenommen.

Grünberg, den 7. Oktober 1864.

Der Vorstand.

Neue Schott. Heringe

bei **C. S. Balkow.**

Äpfel

kauft zum höchsten Preise

Conrad Unger.

Felle

von Ziegen, Schafen Hasen, Kaninchen, Iltissen, Mardern u. a. m. kauft und zahlt den höchsten Preis

C. Sommer,

Büllichauer Straße.

1859r echten Traminer

in Flaschen à 10 Sgr. empfiehlt

W. Pfeiffer.

Wollnen und leinenen

Fußteppich

empfehlen **Friedrich Schulz.**

Gewerbeschule.

Der neue Unterrichtscursus der hiesigen Gewerbeschule beginnt Anfang November d. J. Diejenigen Gesellen und Lehrlinge, welche von der gebotenen unentgeltlichen Gelegenheit zur Fortbildung Nutzen ziehen wollen, haben sich an den nächstfolgenden 2 Sonntagen, am 9. und 16. d. M., um 11 Uhr Vormittags bei Herrn Ordinaris Uhlner im Vereins-Lokal auf der Ressource zu melden. Eltern, Vormünder und Meister werden wiederholt gebeten, für recht zahlreiche und regelmäßige Benutzung des Unterrichts Sorge zu tragen.

Grünberg, den 5. Oktober 1864.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Äpfel

kauft zum höchsten Preise

W. Rosbund, Hospitalstr.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau,

bestätigt durch allerhöchste Cabinetsordre vom 10. Juni 1848.

Gewährleistungs-Capital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft, welche als provinzielles Institut die Förderung der Interessen von Schlesien zur Aufgabe hat, versichert gegen Schaden, der durch Feuer oder Blitzschlag, Löschten und Ketten bei demselben entsteht, zu möglichst billigen Prämienätzen bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem platten Lande.

Die Prämien sind fest, sodas unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind; bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile gewährt. Bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothekar-Gläubigern durch die Police-Bedingungen besonders Schutz gewährt.

Untrags-Formulare und Prospekte sind bei dem Agenten Herrn **J. Seibt** in Saabor gratis zu erhalten, welcher auch bereitwillig jede weitere Auskunft erteilt.

Mein

Cigarren-Lager

in abgelagerten Mittel-Sorten wie in importirten, bestens assortirt, empfehle ich geneigter Beachtung. Es verbindet sich bei denselben reelle gute Qualität mit billigen Preisen.

Adolph Kargau.

Getraute.

Den 3. Oktober: Töpfergej. W. C. Gebhard aus Christianstadt mit Pauline Emilie Kahle. Den 5. Fleischerstr. L. H. F. Herrmann aus Sagan mit Igfr. Ernestine Emilie Herrmann. Den 6. Pastor F. G. R. Werner aus Stecklin mit Igfr. Antonie Clara Cäcilie Valesta Langer. — Tagearb. C. U. Reichert mit Johanna Leonore Lange.

Gestorbene.

Den 2. Oktober: Des Gärtner C. Schreck in Sawade Tochter, Johanna Pauline, 5 J. (Schwäche). — Den 4. Tuchhägergej. Joh. Lange, 62 J. 9 M. 22 J. (Entkräftung)

Synagogen-Gemeinde.

Veröhnungstag. Vorabend den 9ten 5 3/4 Uhr, den 10ten Vormittag 10 1/2 Uhr, Nachmittag 4 1/2 Uhr Predigt.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 7. Oktober. Breslau, 6. Oktober.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt.: 91 G. 91 1/4 G.
" " A. à 4 pCt.: — " 100 B.
" " C. à 4 pCt.: — " 99 7/8 B.
" " Kust.-Pfr. — " 99 7/8 B.
" Rentenbr.: 98 1/2 B. " 98 1/2 G.
Staatsschuldscheine: 88 1/2 G. " 89 3/4 B.
Freiwillige Anleihe: 101 G. " " "
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 1/4 G. " 106 B.
" à 4 pCt. 96 1/4 G. " 96 3/4 B.
" à 4 1/2 pCt. 101 G. " 101 1/2 B.
Prämienanl. 126 1/4 G. " 127 1/2 B.
Louisd'or 110 1/8 G. " 110 1/4 G.
Goldkronen 9. 7 G. " " "

Marktpreise, vom 7. Oktober.

Weizen 45-56 flr. " 50-65 sg.
Roggen 32 3/4 " " 39-44 "
Hafer 22 1/2-25 " " 22-26 "
Spiritus 14 1/3 " " 13 2/3 Thlr.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Crossen, den 22. September.		Sorau, 30. Septm.	
	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.

Weizen ..	1 27	6 1 25	— 2 12	6
Roggen ..	1 10	— 1 8	— 1 16	3
Gerste ...	1 5	— 1 5	— —	—
Hafer ...	— 26	— 26	— 1 1	3
Erbsen ...	— —	— —	— —	—
Hirse ...	— —	— —	— —	—
Kartoffeln	— 12	— 12	— —	16
Heu, Str..	1 —	— 1	— —	—
Stroh, Gr.	— —	— —	— —	—
Butter, p.	— —	— —	— —	—

Hierzu eine Beilage.

Arbeits-Klage.

Wer über zu viele Arbeit klagt, ist gewöhnlich kein Viel-Arbeiter. Ein solcher klagt nicht, ja er scheint nicht einmal zu den Viel-Arbeitern zu gehören, weil er gewöhnlich noch Zeit für Erholung und Neben-Beschäftigung zu gewinnen weiß. Er steht früh auf, denn nur Morgensfrühe hat Gold im Munde, und kennt keine Rest-Arbeiten, denn mit Allem nach sein, ist Arbeits-Weisheit.

Es wird von der hiesigen Polizei-Verwaltung zur Warnung des Publicums bekannt gemacht, daß das Abbrennen von Feuerwerken in der Nähe von Gebäuden oder öffentlichen Wegen verboten ist.

Feinsten Rum,

" Arac,

" Pecco-Chee,

" grünen Thee,

Holmer Sahnen-Käse,

eingesottene Preiselbeeren,

" Pflaumenmus,

Backobst und eingemachte Früchte offeriren

Gebrüder Neumann.

Äpfel kauft und zahlt guten Preis

Ad. Pils, Grünstraße.

Wein-Verkauf bei:

Schuhmacher Reichert, Niederstr. 5 sg.
Seilermstr. Heinrich, Berl. Str., 63r 6 sg.
Müller Leutloff, 62r 6 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 19. Septbr.: Werkführer C. H. Lichtenberg eine T., Emilie Bertha. — Den 20. Kutschner F. C. Hanisch in Heinersdorf eine T., Johanna Ernestine Louise. — Den 21. Bergmann C. U. W. Gräß eine T., Auguste Bertha. — Den 22. Tuchfabrik. W. U. Sommer eine T., Marie Emma. — Den 24. Tuchmacherges. H. U. Großmann ein S., Robert Friedrich. — Den 27. Gärtner C. Schreck in Sawade eine T., Johanna Pauline.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg i/Schl.